

INDUSTRIEPARKWOLFGANG



IHRE SICHERHEIT IST UNSER ANLIEGEN

.....

Information der Öffentlichkeit nach § 8a
und § 11 der Störfall-Verordnung



Kerstin Oberhaus

LIEBE NACHBARINNEN UND NACHBARN,

der Industriepark Wolfgang ist seit über 125 Jahren ein innovatives Produktions- und Forschungszentrum für Materialtechnologie, Chemie und Pharma. Die über 5.000

Mitarbeiter am Standort arbeiten an nachhaltigen Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft. Ressourceneffizienz, Globalisierung, Gesundheit und Ernährung sind die Megatrends, mit denen sie sich täglich auseinandersetzen. Mit dieser Broschüre geben wir Ihnen einen Überblick über unsere Tätigkeiten und die Stoffe, mit denen wir umgehen.

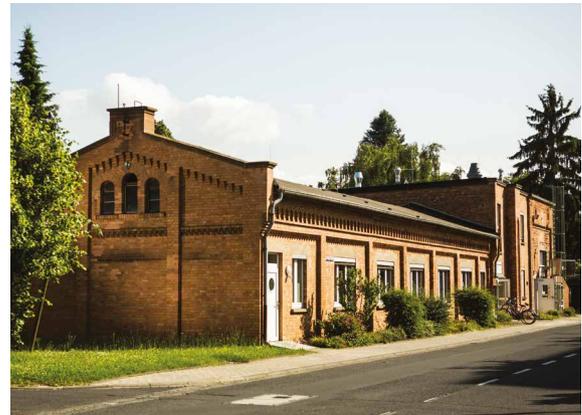
Das Wohl unserer Mitarbeiter und Nachbarn sowie die Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft haben für uns oberste Priorität. Über Jahrzehnte haben wir dazu hohe Sicherheitsstandards entwickelt, die wir stetig neuesten Erkenntnissen anpassen. Der hohe Ausbildungsstand der Mitarbeiter, moderne technische Anlagen, ein sorgfältiger Umgang mit Rohstoffen und Produkten und effiziente Überwachungs- sowie Sicherheitssysteme sind Teil unserer Sicherheitskultur. Deren Leistungsfähigkeit überprüfen unsere Fachleute regelmäßig in Audits und Übungen, zum Teil in Zusammenarbeit mit den öffentlichen Sicherheitskräften und Notfallorganisationen.

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen kann niemand mit absoluter Sicherheit ein Schadensereignis ausschließen. In Alarm- und Gefahrenabwehrplänen sind Maßnahmen, Schulungen und Übungen festgelegt, um auf die Folgen eines Ereignisses richtig reagieren zu können. Unser wichtigstes Anliegen ist dabei die Sicherheit von Mitarbeitern und Nachbarn sowie der Schutz unserer Umwelt.

Damit Sie im Fall der Fälle das Richtige tun, haben wir in dieser Broschüre wichtige Sicherheitshinweise für Sie zusammengestellt. Wir empfehlen Ihnen, diese Broschüre immer griffbereit aufzubewahren.

Auf weiterhin gute und sichere Nachbarschaft!

Kerstin Oberhaus
Standortleiterin Industriepark Wolfgang





DER INDUSTRIEPARK WOLFGANG

Der Industriepark Wolfgang (IPW) ist einer der größten Industrieparks in Hessen.

Der IPW ist der zweitgrößte Standort der Evonik Industries AG in Deutschland. Neben Evonik, dem Betreiber und gleichzeitig größten Unternehmen im Park, sind zehn weitere Firmen hier tätig. Die Arbeitsschwerpunkte liegen auf Forschung & Entwicklung sowie Produktion.

Zu den Kompetenzen der ansässigen Unternehmen gehören Material- und Partikeltechnologie, Spezialchemie und Pharma sowie Gesundheit und Ernährung.

Sie entwickeln Produkte und Verfahren, die im Alltag vieler Menschen eine wichtige Rolle spielen: zum Beispiel in Pharmawirkstoffen, Autoabgaskatalysatoren oder Photovoltaikanlagen. Auf dem etwa 82 Hektar großen Gelände arbeiten rund 5.300 Menschen, darunter circa 300 Auszubildende. Das macht den IPW auch zu einem der wichtigsten Ausbilder in der Main-Kinzig-Region.

Die Verantwortung für Sicherheit und Umwelt und damit letztlich für den Schutz der Mitarbeiter am Standort und der Menschen in der Region wird von den Unternehmen gemeinsam getragen. Dazu haben alle Gesellschaften ein standortinternes, vertraglich abgesichertes Regelwerk unterzeichnet. Ziel dieses Regelwerkes ist eine homogene Sicherheits- und Umweltpolitik, deren Umsetzung durch die Evonik Operations GmbH gewährleistet wird. Integrale Bestandteile sind Werkschutz, Brandschutz, Notfallmanagement, Betriebsärztliche Notfallversorgung sowie Emissionsüberwachung.

Dem Dialog mit unseren Nachbarn, der Kommune und der Öffentlichkeit messen wir große Bedeutung bei. Diese Broschüre ist nur einer der Kommunikationsbausteine, mit denen der Industriepark Sie umfassend informiert. Direkten Kontakt und persönliche Gespräche mit Ihnen pflegen wir darüber hinaus an Tagen der offenen Tür, auf Veranstaltungen in der Nachbarschaft und an den Tagen der Ausbildung im Evonik-Ausbildungszentrum.

Die vorliegende Broschüre haben wir auch im Internet unter www.industriepark-wolfgang.de zum Download bereitgestellt.

DIE UNTERNEHMEN

Die Unternehmen im Industriepark Wolfgang (IPW) unterliegen einer Vielzahl gesetzlicher und behördlicher Auflagen. Alle Produktions-, Lager- und Laboranlagen sind nach verschiedenen Gesetzen und Rechtsvorschriften, zum Beispiel dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG), behördlich genehmigt. Folgende Gesellschaften betreiben im IPW Anlagen, die der Störfall-Verordnung (12. BImSchV) unterliegen.

Unter die erweiterten Pflichten* der Störfall-Verordnung fallen:

- **Evonik Operations GmbH**
- **Umicore AG & Co. KG**

Unter die Grundpflichten der Störfall-Verordnung fallen:**

- **Ferro GmbH**
- **Röhm GmbH**

Die Störfall-Verordnung regelt die besonderen Anforderungen, welche an Betriebe gestellt werden, die mit bestimmten gefährlichen Stoffen umgehen. Dazu gehört unter anderem auch, die Öffentlichkeit über Sicherheitsmaßnahmen und Verhaltensregeln zu informieren.

Für alle Anlagen, die der Störfall-Verordnung unterliegen, gibt es Konzepte zur Verhinderung von Störfällen. Die nach der Störfall-Verordnung notwendigen Anzeigen und die Sicherheitsberichte liegen dem Regierungspräsidium Darmstadt – Abteilung Arbeitsschutz und Umwelt Frankfurt – als zuständiger

* Betriebsbereiche der oberen Klasse

** Betriebsbereiche der unteren Klasse

Behörde vor. In den Sicherheitsberichten sind die Zuverlässigkeit der technischen Anlagen und die Wirksamkeit der Sicherheitsorganisation dargelegt. Die Sicherheitsberichte werden regelmäßig fortgeschrieben. Die Berichte werden von der Behörde bei sicherheitsrelevanten Änderungen überprüft und können von der Öffentlichkeit eingesehen werden.

EVONIK OPERATIONS GMBH

Die Evonik Operations GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Evonik Industries AG. Sie unterhält im IPW wichtige Forschungs- und Entwicklungseinheiten, anwendungstechnische Einrichtungen sowie Produktionsanlagen. In den Labors arbeiten Wissenschaftler an innovativen Verfahren und Produkten, die weltweit eingesetzt werden. Das gilt insbesondere für die im IPW bestehenden Anlagen der Wirkstoffproduktion und der Chemiekatalysatoren. Die Chemiekatalysatoren auf Basis geträgerter Edelmetall-, aktivierter Metall- und Nichtmetallkatalysatoren helfen, chemische Reaktionen in sehr unterschiedlichen Verfahren selektiver zu machen und schonen damit Ressourcen.



Die Wirkstoffe und Wirkstoffvorstufen werden von der pharmazeutischen Industrie zur Entwicklung und Produktion effektiver Arzneimittel eingesetzt. Die gehandhabten Stoffe sind zum Teil akut toxisch (z. B. Cyanwasserstoff, Acetoncyanhydrin, Acrolein, Schwefelwasserstoff, Chlorwasserstoff, Ammoniak, einige organische Säurechloride und Abfallchemikalien), krebserzeugend (z. B. Nickeloxid, Epichlorhydrin), brandfördernd (z. B. verflüssigter Sauerstoff), gewässergefährdend (z. B. Chlorhexidin, Heptan) oder gehören zu den entzündbaren Gasen oder Flüssigkeiten (z. B. verschiedene Lösemittel, Wasserstoff, n-Butanol).

Umicore AG & Co. KG

Umicore ist eine globale Materialtechnologie-Gruppe. Den Großteil seines Wachstums erzielt das Unternehmen mit sauberen Technologien, die speziell darauf abgestimmt sind, die Verwendung natürlicher Ressourcen zu optimieren und die Belastung der Umwelt zu verringern. Umicore ist auf allen Kontinenten mit Produktionsstätten vertreten und betreut einen weltweiten Kundenstamm. Das Unternehmen gliedert sich in die drei Geschäftssegmente Catalysis, Energy & Surface Technologies und Recycling. Ein



Großteil der Edelmetallaktivitäten von Umicore ist im Industriepark Wolfgang angesiedelt, wo das Unternehmen fast 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Im IPW befindet sich außerdem einer der Forschungsschwerpunkte von Umicore. Die gehandhabten Stoffe sind zum Teil akut toxisch (z. B. Chlor, Schwermetalle und ihre Verbindungen), krebserzeugend (z. B. Hydrazin), brandfördernd (z. B. verflüssigter Sauerstoff), gewässergefährdend (z. B. Otto- und Dieselmotorkraftstoffe) oder gehören zu den entzündbaren Gasen oder Flüssigkeiten (z. B. verschiedene Lösemittel, Wasserstoff).

Ferro GmbH

Die Ferro GmbH ist eine Tochter der Ferro Corp. in Cleveland, Ohio. Im Industriepark Wolfgang produziert Ferro edelmetallhaltige Pulver und Pasten für Sensoren, elektronische Bauelemente und Schaltungen. Der gehandhabte, störfallrelevante Stoff Hydrazinhydrat ist als akut toxisch und krebserzeugend eingestuft, wirkt ätzend und ist gewässergefährdend.

Röhm GmbH

Die Röhm GmbH gehört mit 3.500 Mitarbeitern und weltweit 15 Produktionsstandorten zu den weltweit führenden Herstellern im Methacrylatgeschäft. Im Industriepark Wolfgang betreibt die Röhm eine Produktionsanlage für Reaktionsharze. Diese finden ihren Einsatz unter anderem in Fahrbahnmarkierungen und industriellen Fußbodenbeschichtungen. Ein geringer Teil der bei der Herstellung eingesetzten Stoffe ist als akut toxisch eingestuft, dazu gehören z. B. Isocyanate und Toluidine.

SICHER HANDELN UND GEFAHREN ABWEHREN

Neben dem Schutz der Umwelt und einem sorgfältigen Umgang mit Ressourcen hat die Sicherheit beim Betreiben der Anlagen, beim Transport und am Arbeitsplatz höchste Priorität. Bereits bei der Planung von Anlagen und Labors werden Sicherheits- und Umweltaspekte berücksichtigt. Um am gesamten Standort einen gleichbleibenden, hohen Sicherheitsstandard zu gewährleisten, werden für alle Anlagen Sicherheitsbetrachtungen durchgeführt. Warn-, Alarm- und Sicherheitseinrichtungen erkennen, melden und/oder korrigieren Abweichungen vom bestimmungsgemäßen Betrieb. Geschulte Mitarbeiter können frühzeitig Gegenmaßnahmen einleiten. Fachkräfte überwachen und überprüfen regelmäßig Produktionsanlagen sowie Einrichtungen zur Lagerung von Roh-, Zwischen- und Endprodukten. Außerdem entwickeln die Unternehmen am Standort stetig ihre Sicherheitskultur weiter, indem sie ihr Sicherheitsmanagementsystem überprüfen und verbessern.

Verantwortungsvolle Kooperation

Im Industriepark Wolfgang sind alle notwendigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um einen Störfall zu verhindern. Diese sind in den Sicherheitsberichten dokumentiert und werden von der zuständigen Behörde überwacht. Für alle Betriebe im Industriepark existieren Alarm- und Gefahrenabwehrpläne. In Zusammenarbeit mit den Notfall- und Rettungsdiensten sind – entsprechend der Störfall-Verordnung – für den Industriepark Wolfgang alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, die zur Bekämpfung von Störfällen

und deren Begrenzung notwendig sind. Wesentliche Teile der Notfallorganisation sind Bereitschaftsdienste sowie die speziell ausgebildete und ausgerüstete Werkfeuerwehr des Industrieparks. Beide sind rund um die Uhr einsatzbereit. Zur Zentralen Leitstelle des Main-Kinzig-Kreises besteht eine fest eingerichtete Verbindung per Telefon und Funk. Darüber hinaus erfolgen gemäß dem Bundesimmissionschutzgesetz sowie der Störfall-Verordnung regelmäßig Prüfungen in den Produktionsanlagen durch das Regierungspräsidium Darmstadt. Der Überwachungsplan nach § 17 Abs. 1 Störfall-Verordnung und das Überwachungsprogramm können über die Internetseite des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz abgerufen werden (<https://umwelt.hessen.de>). Die Daten der letzten Vor-Ort-Besichtigung nach § 17 Abs. 2 Störfall-Verordnung erhalten Sie über <http://www.industriepark-wolfgang.de/cms/ipw/de/nachbarn>. Ausführlichere Informationen zur Vor-Ort-Besichtigung und weitergehende Umweltinformationen können beim Regierungspräsidium Darmstadt (<https://rp-darmstadt.hessen.de/>) eingeholt werden.

Der Alarm- und Gefahrenabwehrplan (AGAP) des Industrieparks Wolfgang ist Bestandteil der Sicherheitsorganisation. Der AGAP gilt auch für alle Ereignisse, die möglicherweise Auswirkungen über die Standortgrenzen hinaus haben. Er ist mit dem Regierungspräsidium Darmstadt – Abteilung Arbeitsschutz und Umwelt Frankfurt –, dem Brandschutzamt Hanau, der Polizei Großauheim, der Zentralen Leitstelle des Main-Kinzig-Kreises und dem Gefahrenabwehrzentrum als untere Katastrophenschutzbehörde abgestimmt.

STOFFE UND IHRE GEFÄHRDUNGSMERKMALE

Im Industriepark Wolfgang werden eine Reihe von Stoffen und Zubereitungen verwendet, die in der Störfall-Verordnung genannt sind. Der Einsatz erfolgt nach den in Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien festgelegten strengen Sicherheitsvorkehrungen. Im Folgenden sind Beispiele für die häufig verwendeten Stoffe und die Kennzeichnung genannt. Verschiedene Gefahreneigenschaften können den in der rechten Spalte aufgeführten Stoffen einzeln oder kombiniert zugeordnet sein.

Gefahrenpiktogramme

Pikto-gramme	Gefahren-eigenschaften	Stoffe (Beispiele)
 Flamme	<ul style="list-style-type: none"> Extrem entzündbares Gas Flüssigkeit und Dampf extrem entzündbar Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar Flüssigkeit und Dampf entzündbar 	<ul style="list-style-type: none"> Acrolein Cyanwasserstoff Ethylenoxid Heptan Methanol n-Butanol Schwefelwasserstoff Wasserstoff
 Flamme über einem Kreis	<ul style="list-style-type: none"> Kann Brand verursachen oder verstärken Oxidationsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> Chlor gasförmiger Sauerstoff verflüssigter Sauerstoff
 Gasflasche	<ul style="list-style-type: none"> Enthält Gas unter Druck kann bei Erwärmung explodieren Enthält tiefkaltes Gas kann Kälteverletzungen oder Verletzungen verursachen 	<ul style="list-style-type: none"> Ammoniak Chlor Chlorwasserstoff Schwefelwasserstoff gasförmiger Sauerstoff verflüssigter Sauerstoff Wasserstoff

Gefahrenpiktogramme

Pikto-gramme	Gefahren-eigenschaften	Stoffe (Beispiele)
 Ätzwirkung	<ul style="list-style-type: none"> Verursacht schwere Verätzungen der Haut und schwere Augenschäden Verursacht schwere Augenschäden 	<ul style="list-style-type: none"> Acrolein Ammoniak Chlorwasserstoff Epichlorhydrin Hydrazin n-Butanol
 Totenkopf mit gekreuzten Knochen	<ul style="list-style-type: none"> Giftig bei Verschlucken Lebensgefahr bei Hautkontakt Giftig bei Hautkontakt Lebensgefahr bei Einatmen Giftig bei Einatmen 	<ul style="list-style-type: none"> Acetoncyanhydrin Acrolein Ammoniak Chlor Chlorwasserstoff Cyanwasserstoff Epichlorhydrin Ethylenoxid Hydrazin Methanol Schwefelwasserstoff
 Ausrufezeichen	<ul style="list-style-type: none"> Kann allergische Hautreaktionen auslösen Gesundheitsschädlich bei Verschlucken Verursacht Hautreizungen Verursacht schwere Augenreizung Kann die Atemwege reizen Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen 	<ul style="list-style-type: none"> Chlor Ethylenoxid Epichlorhydrin Hydrazin Heptan <i>(das Symbol entfällt für obige Stoffe, da es durch vorherige Symbole bereits abgedeckt ist)</i> Butanol
 Gesundheitsgefahr	<ul style="list-style-type: none"> Kann bei Verschlucken und Eindringen in die Atemwege tödlich sein Kann Krebs erzeugen Schädigt die Organe Schädigt die Organe bei längerer oder wiederholter Exposition 	<ul style="list-style-type: none"> Heptan Hydrazin Methanol Nickeloxid
 Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> Sehr giftig für Wasserorganismen Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung 	<ul style="list-style-type: none"> Acrolein Chlor Cyanwasserstoff Heptan Hydrazin Schwefelwasserstoff

WAS TUN, WENN DOCH ETWAS PASSIERT?

Sollte es trotz aller Sicherheitsvorkehrungen dennoch zu einem Störfall kommen, so ist neben einem Brand oder einer Explosion auch die Freisetzung gefährlicher Stoffe möglich. Dies kann zur Gefährdung von Menschen, Tieren und Sachen auch außerhalb des Industrieparks führen. Je nach Störfall und beteiligten Stoffen können Luft, Boden oder Wasser belastet werden. Bei einem Ereignis greift die Werkfeuerwehr des Industrieparks sofort ein. Sie informiert bei schwerwiegenden Ereignissen oder einem Ereignis, bei dem eine Auswirkung außerhalb des Standorts nicht auszuschließen ist, das Regierungspräsidium Darmstadt – Abteilung Arbeitsschutz und Umwelt Frankfurt. Die öffentlichen Einsatzkräfte wie Polizei oder Feuerwehr informieren Sie, unsere Nachbarn. Bitte beachten Sie die folgenden Hinweise.

Sie erkennen die Gefahr durch

- sichtbare Zeichen wie Rauch oder Feuer.
- die Wahrnehmung eines ungewöhnlichen Geruchs.
- Reaktionen des Körpers wie Übelkeit, Reizung der Augen bzw. der Atemwege.

So verhalten Sie sich richtig:

- Beachten Sie die Sicherheitshinweise.
- Bewahren Sie Ruhe.
- Rufen Sie Kinder ins Haus.
- Benachrichtigen Sie Nachbarn und Passanten durch Zuruf.
- Helfen Sie insbesondere älteren und behinderten Menschen.
- Suchen Sie geschlossene Räume auf. Diese schützen am wirkungsvollsten vor möglichen Gasen und drohenden Explosionen.

- Schließen Sie sämtliche Türen und Fenster und halten Sie sich nach Möglichkeit nicht direkt an diesen auf.
- Stellen Sie Belüftung und Klimaanlage ab – auch im Auto.
- Schalten Sie anschließend Radio und Fernseher an und informieren Sie sich in den regionalen Radio- oder Fernsehprogrammen.
- Befolgen Sie die Anweisungen der Rettungsdienste bzw. der Feuerwehr.

Worauf Sie in der Folgezeit achten sollten:

- Vermeiden Sie wegen möglicher Explosionsgefahr jedes offene Feuer.
- Gehen Sie bei ungewohnten Gerüchen in ein oberes Stockwerk. Grund: Gase sind oft schwerer als Luft und bleiben am Boden.
- Halten Sie bei Geruchswahrnehmungen feuchte Tücher locker vor Mund und Nase. Gesundheitsschädliche Stoffe können so zumindest teilweise zurückgehalten werden.

Das sollten Sie auf keinen Fall tun:

- Verlassen Sie nicht unaufgefordert das Haus.
- Unternehmen Sie nichts auf eigene Faust. Sie gefährden sich damit nur selbst.
- Flüchten Sie nicht zu Fuß oder mit dem Auto. Die Verkehrswege werden von den Einsatzfahrzeugen benötigt.

Sobald die Gefahr vorüber ist, werden Sie durch die Feuerwehr und die Polizei sowie über die Radiosender informiert.

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an die Standortleitung des Industrieparks Wolfgang oder die Leitung der Abteilung „Umwelt & Behörden“ (Adresse siehe Seite 16).

DIE WICHTIGSTEN SICHERHEITSHINWEISE

Alarmierung

- Sirensignal: 1 Minute auf und abschwelliger Ton



- Probealarm/Entwarnung: 1 Minute Dauerton



- Rundfunkgeräte einschalten: 1 Minute Heulton



- Lautsprecheransagen von Polizei oder Feuerwehr



Richtiges Verhalten

- In geschlossene Räume gehen
- Kinder ins Haus rufen
- Nachbarn verständigen
- Passanten vorübergehend aufnehmen
- Kinder nicht aus Schule/Kindergarten abholen



Türen und Fenster schließen

- Klima- und Lüftungsanlagen abschalten – auch im Auto
- Nicht rauchen, keine Funken erzeugen.



Radio und Fernsehen einschalten:

- hr1 (94,4 Mhz)
- hr3 (89,3 Mhz)
- Radio FFH (105,9 Mhz)
- Radio Primavera (90,8 Mhz)
- hr-Fernsehprogramm



Nicht telefonieren

- Greifen Sie nur im äußersten Notfall zum Telefon
- Verwenden Sie dann den bekannten Notruf

Beachten Sie die Weisungen der Einsatzkräfte

- Nur in wirklich dringenden Fällen über die Notrufnummer 112 Hilfe anfordern
- Telefonverbindungen zu Feuerwehr, Polizei und Rettungsdiensten freilassen



DIE WICHTIGSTEN SICHERHEITSHINWEISE

Entwarnung

- Durch Sirensignal (Dauerton)

- Durch Lautsprecheransagen von Polizei oder Feuerwehr
- Durch Ansage in Radio und Fernsehen

Verlassen Sie das Haus erst nach der Entwarnung!



Zur Warnung der Bevölkerung kann neben der Signalisierung mit Sirenen durch die untere Katastrophenschutzbehörde des Main-Kinzig-Kreises auch die App Katwarn zum Einsatz kommen.

Katwarn leitet offizielle Warnungen und Handlungsempfehlungen an die betroffenen Menschen weiter. Die Warnungen stammen ausschließlich von autorisierten Behörden und Sicherheitsorganisationen. Sie entscheiden über Inhalt, Zeitpunkt und Ausmaß der Warnungen. Wir empfehlen daher ausdrücklich, diese Warn-App auf Ihrem Smartphone zu installieren. Sie finden sie in Ihrem App-Store oder unter www.katwarn.de

Bürgertelefon des Industrieparks Wolfgang

Telefon +49 6181 596464

Bürgertelefon des Main-Kinzig-Kreises

(nur im Ereignisfall geschaltet)

Telefon +49 6051 8510000

www.industriepark-wolfgang.de
www.evonik.de

INDUSTRIEPARKWOLFGANG
Rodenbacher Chaussee 4
63457 Hanau

Telefon +49 6181 59-04
Telefax +49 6181 59-3030
www.industriepark-wolfgang.de

Beteiligte Gesellschaften:

Evonik Industries AG
und Tochtergesellschaften
Umicore AG & Co. KG
Ferro GmbH
Röhm GmbH

